

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 13

Artikel: Bericht über eine Lehrtochter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über eine Lehrtochter

Früher hatte sie ganz andere Berufswünsche, Sozialarbeit, oder ein Beruf, wo sie mit Kindern zu tun hätte, oder gar eine handwerkliche Lehre, z.B. eine Malerlehre, das hatte sie sich vorgestellt. Aber diese Pläne liessen sich nicht verwirklichen, sie hatte nicht die nötige Schulbildung, um Kindergärtnerin oder Sozialarbeiterin zu werden, denn sie war ja "nur" in die Realschule gegangen. Und eine Malerlehre, das tönnte ja ganz exotisch, das kam für ein Mädchen schon garnicht in Frage. Selbstverständlich gehen ihre beiden Brüder in die Kantonsschule und sollen später einmal studieren.

Nach der Schule begann sie eine Lehrstelle zu suchen, aber das erwies sich als ein sehr mühsames Unternehmen. Wenigstens eine kaufmännische Lehre hätte sie gern gemacht, aber auch das war mit der Realschule nicht möglich, sie schrieb ungefähr 25 Bewerbungen und bekam 25 Absagen.

Die Eltern meinten, sie solle es doch mit einer Verkäuferinnenlehre versuchen, Verkäuferin wäre doch ein solider Beruf für ein Mädchen, und ausserdem, wozu eine so lange Ausbildung, sie würde ja sicher doch bald heiraten.

Sie bewarb sich bei verschiedenen Geschäften und hatte endlich "Glück": sie fand eine Lehrstelle als Verkäuferin-Lehrtochter in einem kleineren Geschäft einer sehr spezialisierten Branche. Verkäuferin hatte sie eigentlich nie werden wollen, das war das letzte, woran sie bei ihren Berufswünschen gedacht hatte!

Sie machte also die zweijährige Verkäuferinnenlehre. Im Geschäft war sie von Anfang an ganz auf sich allein gestellt, es war niemand da, der sich um ihre Ausbildung kümmern konnte oder wollte, die anderen Verkäuferinnen hatten selber zuviel Arbeit und standen unter Leistungs- und Zeitdruck, waren abgehetzt und hatten keine Lust, auf die Fragen der Lehrtochter zu antworten. Sie wurde von Anfang an zur Kundenbedienung eingesetzt, niemand leitete sie an, und bald konnte sie schon verkaufen wie eine fertige Verkäuferin, nur zum Lehrlingslohn!! Dabei war es in ihrer Branche noch recht schwierig; es wurden sehr grosse Fachkenntnisse verlangt. Natürlich musste sie auch die üblichen Stiftearbeiten machen (wozu hat man denn schliesslich die Stiften?), Staubwischen, Pakete auspacken, Kaffeeholen über die Strasse für die Verkäuferinnen, stundenlang Prospekte stempeln, Schaufenster putzen und ähnliche interessante Arbeiten!!

An zwei halben Tagen in der Woche geht sie in die Gewerbeschule. Sie findet, dass sie zu wenig Schulunterricht hat, der Unterricht in Deutsch, den allgemeinbildenden Fächern und in Warenkunde sei völlig unzureichend, dagegen gibt es stundenlang Rechnen, etwa auf Primarschulniveau! Maschinenschreiben kann sie in der Gewerbeschule auch nicht lernen, sie sollte das in ihrer Lehrfirma können, und sie nimmt deshalb Privatunterricht, um es zu lernen.

In einigen Monaten wird sie ihre Abschlussprüfung machen. Sie ist froh, wenn sie die Lehre beendet hat, denn es war doch sehr anstrengend. Den ganzen Tag im Geschäft mit all der Hetze und dem Stress, abends gegen 1/2 acht Uhr nach Hause kommen und dann noch für die Schule lernen, vor allem die vielen Rechnungsaufgaben machen und Warenkunde lernen, wo bleibt da die Freizeit für ein knapp achtzehnjähriges Mädchen?

Wie soll es nach der Lehre weitergehen? Sie weiss es noch nicht, ob sie weiter in ihrer alten Firma bleiben kann, es muss ja Platz für eine neue Lehrtochter gemacht werden. Und wenn sie bleiben kann, würde sie als Anfangslohn ungefähr 250 Fr. weniger Lohn bekommen als der gleichaltrige männliche Stift aus einer anderen Abteilung, der die gleiche zweijährige Verkäuferlehre gemacht hat. In ihrer sehr spezialisierten Branche, in der sie die Lehre gemacht hat, hat es nur wenige Stellenangebote, und ausserdem hat sie als Frau dort überhaupt keine Aufstiegschancen, wie sie es am Beispiel der älteren Verkäuferinnen in ihrer Lehrfirma sieht. Dort haben nur die Herren das Sagen, und die Frauen haben, trotz besseren Fachkenntnissen, überhaupt keine Chancen.

Sie weiss nicht, was sie später machen soll. Vielleicht ins Ausland gehen und Sprachen lernen? Verkäuferin möchte sie jedenfalls nicht bleiben, und ans Heiraten, wie sich ihre Eltern das so schön vorgestellt hatten, denkt sie auch nicht. Umschulen und nochmals mit einer Lehre anfangen? Sie ist ja noch jung, aber ob sie nach diesen Erfahrungen noch Lust dazu hat? Es gibt so viele Möglichkeiten für einen interessanten Beruf, aber welche Möglichkeiten gibt es für eine Frau????..... sg.

